

Title	Dis Stufenstruktur der Lebenswelt und die Geschichte in Husserl's Phanomenologie
Sub Title	
Author	山本, 万二郎(Yamamoto, Manjiro)
Publisher	三田哲學會
Publication year	1965
Jtitle	哲學 No.46 (1965. 2) ,p.D9- D9
JaLC DOI	
Abstract	
Notes	Abstract
Genre	
URL	<a href="https://koara.lib.keio.ac.jp/xoonips/modules/xoonips/detail.php?koara_id=AN00150430-00000046-0528">https://koara.lib.keio.ac.jp/xoonips/modules/xoonips/detail.php?koara_id=AN00150430-00000046-0528</a>

慶應義塾大学学術情報リポジトリ(KOARA)に掲載されているコンテンツの著作権は、それぞれの著作者、学会または出版社/発行者に帰属し、その権利は著作権法によって保護されています。引用にあたっては、著作権法を遵守してご利用ください。

The copyrights of content available on the KeiO Associated Repository of Academic resources (KOARA) belong to the respective authors, academic societies, or publishers/issuers, and these rights are protected by the Japanese Copyright Act. When quoting the content, please follow the Japanese copyright act.

# Dis Stufenstruktur der Lebenswelt und die Geschichte in Husserl's Phänomenologie

*Manjiro Yamamoto*

Die Lebenswelt im weitesten Sinne ist die Erfahrungswelt, darin alle Arte der Erfahrungen oder der Lebensweisen vollgezogen werden. Das alltäglich-praktische Leben ist von besonderen Themen gefesselt. Das wissenschaftliche Leben ist von der objektiven, an sich seienden Realität gefesselt. Wenn wir von diesen Vorurteilen frei werden, erreichen wir die naturale Lebenswelt. Hier ist die lebensweltliche Reduktion. Aber es ist noch naiv oder natürlich. Wenn wir von der natürlichen Einstellung frei werden, erreichen wir erst die phänomenologische Lebenswelt. Hier ist die phänomenologische Reduktion. Es ist die phänomenologisch-tatsächliche Sphäre. Wenn wir die eidetische Reduktion darüber vollziehen, erreichen wir die eidetische Sphäre. Wir können die phänomenologisch-tatsächliche und die eidetische Sphäre umfassend die phänomenologische Stufe im weiteren Sinne nennen. Man kann noch nicht hier die letzte Stufe erreichen. Die phänomenologische Sphäre im weiteren Sinne, besonders die eidetische Sphäre kann nicht selbstständig bleiben. Sie muss notwendig auf die empirische Tatsache selbst, genau gesprochen, auf die Erfahrungswelt im weitesten Sinne wieder zurückkehren. Hier ist die letztlich transzendente Reduktion. Eben hier kann die Phänomenologie sich selbst konkretisieren, und kann allen Einklammerungen entschlagen. Und hier erreichen wir das letztlich-transzendente Ich und zugleich die konkrete, transzendental-mundane Person-Mensch-Ich.

Das ist eben gleich auch in der Geschichte. Von der konstruierte, tatsächliche Geschichte aus ausgehend, über die phänomenologische Geschichte und die eidetische Geschichte können wir erreichen die transzendente Geschichte und zugleich die Geschichte der Selbstentwicklung der konkreten, menschlichen Vernunft-transzendental-mundan-das ist die eigentlich konstituierende und objektivierende Geschichte.

Diese Stufenstruktur ist auf Husserl's Zeitbegriff gegründet. D.h. er klar unterscheidet die natürliche transzendente Zeit, die phänomenologische, immanente Zeit und die transzendente Zeit-Urzeit.

Die eidetische Geschichte ist nicht ein adjektiver Widerspruch. Denn das Wesen ist der Strukturstil der Tatsache.